l'ESPERANCE
Kinderhilfe e.V.

Zur Kreuzleshöhe 6
D-87474 Kreuzthal
Tel: 0 75 69 - 93 01 24
Fax: 0 75 69 - 93 01 26
E-Mail: info@lesperance.de
Internet:www.lesperance.de

Beibrief zum Kalender 2014

November 2013

Liebe Freunde der Waisenkinder,

vor Ihnen liegt wieder, wie jedes Jahr, der l'ESPERANCE-Kalender, der sie mit seinen bunten Fotos durch das kommende Jahr begleiten und erfreuen möchte. Er ist ein kleines Dankeschön für Ihre Hilfe für die Hilflosen, zeigt einige Impressionen aus Leben und Umwelt der Kinder in Afrika und Südamerika, für die wir elterliche Verantwortung übernommen haben. Er kann jedoch naturgemäß nur wenig vermitteln von dem quirligen Treiben in den l'ESPERANCE-Dörfern.

Als ich Ende September, nach langer Fahrt, in der Dunkelheit unser Kinderdorf Kigarama am Kivusee in Ruanda erreichte, öffneten sich links und rechts des Dorfplatzes die Türen und Große und Kleine kamen heraus. Ich stand inmitten von Leben. Am Morgen, im ersten Dämmerlicht, weckte mich der melodische Gesang der Kinder bei ihrer Andacht. Als ich aus dem Haus ging, inzwischen schien die Sonne, war um alle Häuser herum Bewegung. Ein singendes Mädchen winkte mir fröhlich zu. Eine Atmosphäre des Friedens umgab mich, trotz der Gegenwart von 103 Kinder, die hier ein umsorgtes Zuhause gefunden haben.

Umsorgt sind sie, aber nicht ohne Sorgen. In der Versammlung, die ich mit ihnen hatte, brach es heraus: „Was wird nun aus uns? Wie wird unsere Zukunft verlaufen?" Grund ist eine Verordnung, dass alle Waisenheime bis Ende 2014 geschlossen werden müssen. Viele der jungen Leute würden nicht richtig auf ein eigenständiges Leben vorbereitet. Deshalb sollen sie, soweit wie möglich, zu entfernten Verwandten verbracht werden. Diejenigen, von denen keine Familienangehörige bekannt sind, könnten adoptiert werden oder sollen in Gastfamilien unterkommen. Das bereitet Unsicherheit und Angst.

Die Ältesten gehören seit 19 Jahren, seit dem furchtbaren Völkermord, zu unserer großen Familie. Sie sind aufs Leben vorbereitet. Der Standard des Dorfes ist an die Landessituation angepasst. Sie haben gelernt, wie man Gemüse und Obst anbaut, kocht, ein Haus anstreicht und vieles mehr. Jedes unserer Kinder kann einen Schulabschluss machen, eine Berufsausbildung, die besten dürfen studieren. Nun haben sie bange Fragen. Um Familienkontakte zu knüpfen oder zu erhalten, verbringen viele der Waisen eine Zeit der Ferien bei ihren Verwandten. In aller Regel sind sie glücklich, wenn sei wieder ins Kinderdorf zurückkehren können.

Es gibt Beispiele für die Reintegration von Waisen in Familien von entfernten Verwandten. Viele sind nicht ermutigend. Kinder und Jugendliche werden wie Hausmägde und –knechte behandelt. Schulbesuch und Ausbildung wird verweigert. Von der Unterstützung, die Organisationen den Familien für ein aufgenommenes Kind geben, kommt bei diesem kaum etwas an.
Immer wieder laufen solche Kinder in Verzweiflung weg, einige enden auf der Straße. „Was könnt ihr für uns tun?" war die Frage. Unsere Kinder erhielten die Antwort, die sie auch von ihren Eltern erhalten hätten, würden diese noch leben: „Wir werden für euch kämpfen."

Spendenkonten: Sparkasse Hanau (BLZ 506 500 23) Konto 34 222 224 - Ev. Kreditgen. Ffm. (BLZ 500 605 00) Konto 4 104 102
Postbank Ffm. (BLZ 500 100 60) Konto 5 010 601 - Sparkasse Allgäu (BLZ 733 500 00) Konto 610 861 452

Aber was kann eine kleine Organisation wie l'ESPERANCE gegen die Entscheidung einer Regierung tun? Einiges. Zurzeit prüfen wir, ob das Gesetz Ausnahmen ermöglicht. Das wird im Kontakt mit den zuständigen Behörden geklärt. Wir bemühen uns, über die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Einfluss zu nehmen. Zusammen mit anderen Waisenheimen und Kinderdörfern werden wir versuchen, die Medien zugunsten der Kinder zu sensibilisieren. Und wir bitten auch Sie herzlich darum, uns zu helfen, dass unsere Kinder ihr behütetes Zuhause, ihre positiven Zukunftsaussichten nicht verlieren. Bitte unterschreiben Sie die anliegende Petition an die Regierung von Ruanda, das l'ESPERANCE-Kinderdorf nicht zu schließen. Lassen Sie die Unterschriftenliste auch von möglichst vielen Ihrer Familienmitglieder unterschreiben, von Freunden, Bekannten, Nachbarn. Bitte kopieren Sie die Liste, geben Sie sie weiter. Und beten Sie für unsere Kinder!

Das Kinderdorf Kigarama ist etwas Besonderes. Mit seinen bunten Häusern liegt es malerisch auf einer Anhöhe über dem Kivusee, der sich fjordartig mit Armen zwischen teils bewaldeten, teils für den Feldbau genutzten Hügeln ins Land erstreckt. Schon von der Hauptstraße, aus zwei Kilometer Entfernung, ist der Name l'ESPERANCE in den sauber kultivierten Terrassen zu lesen. Der am Dorfrand stehende Kuhstall grüßt violett ins Land. Auf einem wesentlichen Teil der 15 Hektar, die zum Dorf gehören, befindet sich der größte Obstanbau Ruandas mit Ananas, Bananen, Mangos, Guaven und Avocados. Am angrenzenden Hang wächst ein von uns gepflanzter zukünftiger Wald heran. Holz ist knapp und teuer in Ruanda. Eine mit Wasserkraft arbeitende Pumpe, die einmalig im Land ist, befördert Wasser aus einem kleinen Bach 110 m hoch in einen gemauerten Turm, zu dessen Oberfläche eine Wendeltreppe zu einer herrlichen Aussicht führt. Die halbgefalteten Dächer der Küchen sind von amerikanischen Ingenieuren in einer speziellen Leichtbauweise aus Zement gefertigt. Auch das sucht seinesgleichen vergeblich. Das Regenwasser wird von den Häusern in große Auffangbehälter geleitet. Hinter den beiden Schulhäusern, in denen wir eine Schneidereischule betreiben, auch eine Computerklasse und der Raum für Gottesdienste sind darin zu finden, wird das Wasser von den Dächern in einer große Zisterne aufgefangen. Der Brausekopf der Dusche des kleinen Gästehauses ist aus einer Kalebasse selbst gefertigt. Je nach Tageszeit liefert sie von den auf dem Dach verlegten schwarzen Leitungen erfrischend kaltes oder sogar heißes Wasser. Daneben befindet sich die biologische Komposttoilette, deren Sitz mit Deckel ebenfalls handgefertigt ist. Vor dem Gästehaus und auf dem Dorfplatz stehen glänzend schwarze Gorillas in verschiedenen Größen zur Ansicht und zum Verkauf. Einer unserer Jungen hat vor Jahren sein Talent zum Schnitzen entdeckt. Inzwischen ist er durch Zeitungsberichte bekannt geworden. Er bestreitet seinen Lebensunterhalt mit seinen Kunstwerken und darf weiter im Kinderdorf wohnen.

Das sind die äußeren Besonderheiten. Das Eigentliche sind jedoch die Kinder selbst. In Eigeninitiative bearbeiteten sie im Frühjahr in den Ferien das gesamte Gartenland. Es gibt zwei geistliche Chöre, die sie selbst organisiert haben. Sie singen so gut und so harmonisch, dass inzwischen vier CDs und Kassetten von ihren Liedern professionell produziert sind. Diese wurden alle selbst getextet und komponiert. Die Titel sind auch im Radioprogramm des Landes zu hören. Die Chöre werden immer wieder dazu eingeladen, mit ihren zu Herzen gehenden Liedern an Evangelisationen teilzunehmen. Eines der Häuser des Dorfes ist das Babyhaus. Immer wieder versterben in einem nahe gelegenen adventistischen Krankenhaus meist aidskranke Frauen und lassen Babys zurück. Diese werden von den Familien abgelehnt aus Angst, sie könnten sich infizieren. In jedem Jahr sind es zwei, drei oder mehr Babys, die wir aufnehmen und mit einer intensiven Pflege bemuttern.

Und noch eine dritte Besonderheit hat Kigarama und die teilt das Dorf mit allen l'ESPERANCE-Kinderdörfern in Äthiopien, Uganda, Brasilien oder Bolivien. Die Einrichtungen werden so geplant, organisiert und geführt, dass sie nach der Aufbauphase dazu in der Lage sein können, die

laufenden Kosten für die jeweils 100 Waisenkinder aus eigenen Aktivitäten zu decken. Sie sind keine Fässer ohne Boden, die jedes Jahr und immer weiter große Summen an Spenden verschlingen. Die Eigenfinanzierung unseres Dorfes in Ruanda stieg von 56,4 % im Jahr 2010 auf 67,6 % 2011 und auf 82,6 % im Jahr 2012 durch eigene Werbung von Sach- und Geldspenden aber auch durch Produktion und Verkauf an. Im vergangenen Jahr trugen unsere Dörfer knapp 2/3 ihrer Kosten durch eigene Aktivitäten.

Es lohnt also in mehrfacher Hinsicht, mit aller Kraft für den Erhalt der Heimat der Kinder in Ruanda zu kämpfen. Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre tatkräftige Unterstützung bei der Unterschriftenaktion und für ihre Hilfe für Waisenkinder, von denen noch viele im Elend auf Rettung aus ihrer Not warten. Bitte fordern Sie bei Bedarf weitere Listen mit diesem Brief an.

In herzlicher Verbundenheit, Ihr
Paul Kowoll